

Junge Familien profitieren vom Aufbruch der Kolpingsfamilie

Vor zehn Jahren hat sie noch ganz traditionell für die gearbeitet, die schon immer gekommen sind. Heute steht die Kolpingsfamilie Busenbach auf Familien.

Kolping steht für Familie, wie es unser Name schon sagt. Da sind wir in Busenbach eine richtige Hausnummer,“ sagt stolz Manfred Peter, der Vorsitzende der Kolpingsfamilie. „Da sind wir die erste Hausnummer in Busenbach,“ ergänzt Stefan Steppe, Hauptakteur in Sachen Familienarbeit im gleichen Atemzug.

Und die Liste der Aktivitäten ist beeindruckend: Die Kolpingsfamilie sorgt bei der monatlichen Kinderkirche regelmäßig für das kostenlose Familienfrühstück.

Seit 2008 ist sie Hauptorganisatorin für den lebendigen Adventskalender. Vorträge zu familienpolitischen Themen, spannende Dorfspiele, Nachmittage mit Familienspielen und -basteln, Krippenausstellungen oder das jährliche Bewerbertraining an der örtlichen

Werkrealschule zusammen mit dem Kolping Bildungswerk sind weitere Angebote.

Höhepunkt im Jahr ist unbestritten die Familienfreizeit mit Kindern zwischen 22 Monaten und 13 Jahren. „Seit 2009 gibt es dieses Angebot. Wir brauchen gar keine Werbung zu machen,“ sagt Manfred Peter. „Von vornherein sind Familien da, die sich gleich wieder zum nächsten Mal anmelden.“ Auch die Familien-Mahlfeier am Gründonnerstag kommt sehr gut an. Waltraud Ochs, die stellvertretende Vorsitzende der Kolpingsfamilie meint dazu: „Mit unseren Ideen und Aktionen im Bereich Familie haben wir einen echten Bedarf getroffen.“

Das war nicht immer so. Als Manfred Peter vor einem Jahrzehnt als Vorsitzender antrat, sagte ein Vorstandskollege: „Wir werden immer älter. Eines Tages sterben wir halt aus.“ Manfred wollte aber nicht die Beerdigungsrede halten. So kam ihm und dem damaligen Vorstand die Idee des Verbandsprojekts ZACK

(Zukunft – Aufbruch – Chancen – Kolping) total recht. 2006 gab es eine Vorstandsberatung. Dabei setzte sich der Vorstand das Ziel, sich für Familien zu engagieren. Eine echte Herausforderung für Verantwortliche, die eher im Alter von Großeltern sind. Doch schnell entwickelten sich Ideen: Die Gruppe begann nach der Kinderkirche ein Frühstück anzubieten. Der Kontakt mit jungen Familien gelang. Das Gleiche ereignete sich im Engagement für die beiden Kindergärten. Durch Spenden konnten dort notwendige Anschaffungen in Angriff genommen werden. So wurde nach und nach bekannt: Kolping – die tut was für junge Familien mit Kindern. Und schließlich wurden Menschen gefunden, die von den Ideen angesteckt wurden, Familienmenschen wie Stefan Steppe. „Man muss aus den Leuten nur das rauskitzeln, was sie können, dann werden sie aktiv. Klar, manchmal ist es anstrengend. Aber es ist ein Geben und Nehmen,“ meint der Hauptakteur in der Familienarbeit. „Schon mein alter Lehrmeister hat für Kolping geschwärmt, aber jetzt erst bin ich richtig dabei,“ sagt der Maurermeister mit einem breiten Lachen im Gesicht.

Dass sich jeder ungeachtet seines Alters für Familien einsetzen kann, zeigt Winfried Bitsch mit seinen 67 Jahren. Er sorgt dafür, dass die vielen lebendigen Aktivitäten schon am je folgenden Tag im Internet abrufbar sind.

Auf die Frage, ob sie eine positive Zukunft für die Kolpingsfamilie sehen, sind sich alle einig: „Ja! Der Aufbruch hat sich gelohnt. Wir sehen für uns eine gute Zukunft, besonders weil die Familien in Busenbach von unserem Engagement profitieren.“ **Markus Essig**



Winfried Bitsch, Waltraud Ochs und Manfred Peter (v.l.n.r. – in orangem Shirt) sind glücklich, dass sie vor über acht Jahren den Aufbruch gewagt haben. Zwischenzeitlich ist Stefan Steppe (2.v.r) der Hauptakteur in Sachen Familienarbeit. Alle sind sich einig: „Wir sehen für unsere Kolpingsfamilie eine gute Zukunft, besonders weil die Familien in Busenbach von unserem Engagement profitieren.“